

## Anhang

Der Anhang zum Endbericht des Projektvorhabens „Vorstudie zur Neukonzeption des Behindertenberichtes“ ist in drei Abschnitte gegliedert. In *Kapitel 1.1 Umsetzungsmöglichkeiten der Indikatoren* werden die kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungsmöglichkeiten der in Kapitel 5 des Endberichtes aufgeführten Indikatoren dargestellt. In *Kapitel 1.2 Internationale Indikatoren* sind Beispiele für Indikatoren aus nationalen Kontexten (z.B. EU, OECD, Eurostat) sowie Beispiele aus einzelnen europäischen Staaten (Österreich, Schweiz, Großbritannien) aufgeführt. In *Kapitel 1.3 Ausführlicher Vorschlag zur Erweiterung des Mikrozensus* sind die in Kapitel 8 des Endberichtes genannten Erweiterungsmöglichkeiten um weitere Fragen ergänzt worden.

### 1.1 Umsetzungsmöglichkeiten der Indikatoren

Im Folgenden werden die Indikatoren nach Handlungsfeldern dargestellt und exemplarisch Umsetzungsmöglichkeiten für die Behindertenberichterstattung beschrieben. Es werden jeweils Datengrundlagen aus den zentralen Datenquellen benannt, die durch die zugrunde liegenden Fragen aus den zugehörigen Fragebögen spezifiziert werden. Falls mehrere Fragebögen zu verschiedenen Altersgruppen vorlagen, wurde jeweils nur ein Fragebogentyp geprüft. Die Auswahl der Auswertungsgrundlagen basiert zum einen auf der Zugänglichkeit der Fragebögen und zum anderen darauf, welche Zielgruppen mit dem Fragebogen erreicht worden sind. Grundsätzlich wurde in den hier berücksichtigten Studien dem Haushaltsfragebogen – wenn vorhanden – der Personenfragebogen vorgezogen (SOEP, Mikrozensus, Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region). Auch bei Befragung von Kindern, für die stellvertretend auch deren Eltern befragt worden sind (wie bei der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS), wurde nur der Elternfragebogen ausgewertet. Bei der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS) lag ein Fragebogen für Personen von 18 bis 64 Jahre vor, der dem Fragebogen für ältere Menschen (ab 65 Jahre) vorgezogen worden ist.

In der folgenden Darstellung der exemplarischen Umsetzungsmöglichkeiten der Indikatoren sind hauptsächlich „große“ Studien ausgewertet worden. Andere weiterführende Studien, die entweder auf einer kleineren Stichprobengröße oder auf nicht regelmäßig erhobenen Daten beruhen, wurden nicht berücksichtigt. Dies gilt auch für die aktuell in der Auswertung befindliche Studie des BMFSFJ „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen in Deutschland“. Diese enthält zwar Informationen zu den Indikatoren, wurde in die Darstellung aufgrund geschlechtsspezifischer Ausrichtung jedoch nicht aufgenommen.

Die Synopse zur Datenlage bietet außerdem die Gelegenheit, diese Datenquellen vertiefend für die Umsetzung der Indikatoren auszuwerten.

Die aufgeführten Indikatoren werden nach folgendem Schema beschrieben:

1. Name des Indikators und Kodierung
2. Ideale Aufgliederung des Indikators, die für die adäquate Abbildung des *Indikandums* wünschenswert wäre. In der Regel ist die lückenlose Abbildung des *Indikandum* nicht (oder erst zukünftig) möglich.

Zusätzlich werden die Datengrundlage, Periodizität, Realisierbarkeit und eventuelle Anmerkungen erläutert. Die möglichen Daten zur Darstellung der Indikatoren im Behindertenbericht werden wie folgt beschrieben:

3. Die Datengrundlage umfasst eine Benennung des Datensatzes sowie Datenhalters (vgl. Kap. 3).
4. Falls bereits eine Datengrundlage besteht, wird ebenfalls die Periodizität der Datenerhebung dargestellt.
5. Die Kriterien Verfügbarkeit und Realisierbarkeit ermöglichen eine Einordnung nach:
  - a. verfügbaren Indikatoren, die mit oder ohne Einschränkungen *kurzfristig* realisierbar sind,
  - b. Indikatoren, die *mittelfristig* erhoben werden können (realisierbar in circa 2-4 Jahren mit oder ohne Einschränkungen) sowie
  - c. eher *langfristiger* Realisierbarkeit von Indikatoren (langfristig realisierbar mit oder ohne Einschränkungen in circa 5-10 Jahren).
6. Anmerkungen geben Auskunft über wichtige Einschränkungen und Details zu den Indikatoren, der Umsetzbarkeit oder der Datengrundlage.

Umsetzungsmöglichkeiten, die kurzfristig realisierbar oder besonders geeignet sind, wurden grün markiert.

## Themenfeld 1: Grunddaten

### **Indikator 1.1.1: Vorliegen einer körperlichen Behinderung**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

##### Datengrundlage:

1. „Leiden Sie seit mindestens einem Jahr oder chronisch an bestimmten Beschwerden oder Krankheiten?“ (Frage 103)
2. „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine oder mehrere der folgenden Krankheiten festgestellt?“ Antwortmöglichkeit; Diabetes, Asthma, Herzkrankheit (auch Herzinsuffizienz, Herzschwäche), Krebserkrankung, Schlaganfall, Migräne, Bluthochdruck, Depressive Erkrankung, Demenzerkrankung, sonstige Krankheit (Frage 102)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

Anmerkung: Inwiefern die Fragen zu chronischen Erkrankungen und bestimmten Erkrankungen wie Diabetes Mellitus in der Vergangenheit erhoben worden, sind muss geprüft werden (z.B. für Zeitreihenanalysen). Der SOEP erhebt eine zusätzlich offene Kategorie zu chronischen Erkrankungen: sonstige Krankheiten.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

##### Datengrundlage:

1. „Haben Sie eine oder mehrere lang andauernde, chronische Krankheiten?“ Hinweis: Chronische Krankheiten sind lang andauernde Erkrankungen, die ständiger Behandlung und Kontrolle bedürfen, z.B. Diabetes oder Herzerkrankungen. (Frage 24)
2. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Zuckerkrankheit oder Diabetes festgestellt?“ (Frage 30)
3. „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine chronische Einschränkung der Nierenfunktion, auch Niereninsuffizienz genannt, festgestellt?“ (Frage 31)
4. „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine chronische Lebererkrankung festgestellt?“ (Frage 36)
5. „Wurde bei Ihnen jemals Asthma bronchiale von einem Arzt festgestellt?“ (Frage 39)
6. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine chronische Bronchitis festgestellt?“ (Frage 41)

7. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Arthrose oder degenerative Gelenkerkrankung festgestellt?“ (Frage 44)
8. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Arthritis, rheumatische Arthritis oder chronische Polyarthritis festgestellt?“ (Frage 46)  
„Wurde bei Ihnen jemals durch einen Arzt Bluthochdruck bzw. Hypertonie diagnostiziert?“ (Frage 59)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: jährlich, bisher 2 Wellen 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen (z.B. Gehörlosen) führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurde bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Hat ihr Kind eine amtlich anerkannte Behinderung?“ (Frage 31)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS)

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Datengrundlage: „Haben Sie andauernde gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten?“ (Frage 158)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt, Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

**Umsetzungsmöglichkeit 6:**

Datengrundlage:

1. „Haben Sie eine oder mehrere lang andauernde, chronische Krankheiten?“ (Frage 4).
2. „Besteht bei Ihnen eine Behinderung, die vom Versorgungsamt amtlich anerkannt ist? Wie viel Prozent beträgt der Grad der Behinderung heute?“ (Frage 6)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 vorliegen.

**Indikator 1.1.2: Vorliegen einer Behinderung der Sinnesorgane**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

**Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

**Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Sind Sie bei einer der folgenden Tätigkeiten dauerhaft eingeschränkt?“ (Frage 159)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage:

1. „Haben Sie eine Brille oder Kontaktlinsen?“ (Fragen 44)
2. „Können Sie das Gedruckte einer Zeitung lesen?“ (Fragen 45)
3. „Können Sie das Gesicht einer Person in 4 Metern Entfernung (auf der anderen Straßenseite) sehen?“ (Fragen 46)
4. „Haben Sie ein Hörgerät?“ (Fragen 47)
5. „Können Sie verstehen, wenn Sie mit anderen telefonieren? Gegebenenfalls mit Hörgerät.“ (Fragen 48)
6. „Können Sie verstehen, was in einem Gespräch mit mehreren Personen gesagt wird? Gegebenenfalls mit Hörgerät.“ (Fragen 49)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- DEGS ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der *Scientific-use-file* wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.
- Es werden nur das Vorliegen einer Behinderung der Sinnesorgane für Hören und Sehen erhoben.

### **Indikator 1.1.3: Vorliegen einer psychischen Behinderung**

Definition: Psychische Erkrankungen (auch nach WHO als psychische Störungen bezeichnet) umfassen ein breites Spektrum an Erkrankungen und Symptomen. Nach ICD 10 umfasst die Definition organische Störungen (F00-F09), psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10-F19), Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20-F29), affektive Störungen (F30-F39), neurotische,

Belastungs- und somatoforme Störungen (F40-F48), Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50-F59), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60-F69), Intelligenzminderung (F70-F79), Entwicklungsstörungen (F80-F89), Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (F90-F98) sowie nicht näher bezeichnete psychische Störungen (F99). Der Indikator gibt damit einen Überblick über eine Vielzahl an psychischen Störungen.

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine oder mehrere der folgenden Krankheiten festgestellt?“ Antwortmöglichkeit: Depressive Erkrankung, evtl. sonstige Erkrankung (Frage 102)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

Anmerkung: Der Indikator kann nur eingeschränkt über Depressive Erkrankung (nicht ärztlich diagnostiziert) abgebildet werden oder evtl. über sonstige Angaben (Freitextangabe/offene Antwort)

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Hat ein Arzt oder Psychotherapeut bei Ihnen jemals eine Depression oder eine depressive Verstimmung festgestellt?“ (Frage 55)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.
- Der Indikator kann nur über ärztlich diagnostizierte Depressionen abgebildet werden

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4**

Datengrundlage: „Haben Sie andauernde gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten?“ Antwortmöglichkeit: Angststörungen, Depressionen, Andere psychische, nervlich bedingte oder seelische Probleme, wie z. B. Schizophrenie, affektive Störungen, Magersucht (Frage 158)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Es können Angststörungen, Depressionen sowie andere psychische, nervlich bedingte oder seelische Probleme, wie z. B. Schizophrenie, affektive Störungen abgebildet werden. Damit kann der Indikator in Teilen mit diesem Datensatz erfasst werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Datengrundlage:

1. „Welche Erkrankung hat zu Ihrer Frühberentung geführt?“ (DEGS, Frage 141, Antwortmöglichkeit ‚Psychische Erkrankung‘)
2. „Wie oft hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z. B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)?“

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI), Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

#### Anmerkung:

- Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.
- Der Indikator kann in Teilen für den häuslichen Lebensbereich und mit einer zusätzlichen Frage für den beruflichen Bereich abgebildet werden.
- Zusatzmodul psychische Gesundheit:
  - Umfassende und diagnostisch differenzierte Erfassung psychischer Störungen und Symptome, sowie deren Beginn, Dauer und Ausprägung
  - Spezifische Berücksichtigung psychischer Morbiditätsstrukturen bei Älteren (65 Jahre und älter)
  - Aktualisierte Versorgungs- und Bedarfsabschätzung vor dem Hintergrund des Wandels in der Versorgungslandschaft und dem Inanspruchnahmeverhalten
  - Differenzierte Beschreibungen von assoziierten Beeinträchtigungen und Funktionseinschränkungen durch psychische Störungen und Beschwerden
  - Identifikation von Veränderungen im Morbiditätsspektrum des BGS98-MHS Panels (z.B. Inzidenz und Remission, Behandlungskarrieren, Prädiktoren für gesundes psychisches Altern)
  - Untersuchung von Wechselwirkungen zwischen psychischen Störungen und körperlichen Erkrankungen (Krankheitsdynamik, Lebensqualität und eingeschränkten Rollenfunktionen)
  - Veränderungen im Bereich der seelischen Gesundheit in der Bevölkerung seit 1998

#### ***Indikator 1.1.4: Vorliegen einer geistigen Behinderung***

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Haben Sie andauernde gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten?“ Antwortmöglichkeit: Lernschwäche beim Lesen, Schreiben oder Rechnen (Frage 158)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Der Grad der Einschränkung ist für die Definition einer geistigen Behinderung von Bedeutung. Der Indikator kann nur sehr eingeschränkt abgebildet werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Wie oft hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z. B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)?“ (Frage 33)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung Methodik:

- Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 1.2.1: Feststellung einer Behinderung nach SGB IX**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Jahr, Region

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

- „Ist für Sie eine Behinderung durch amtlichen Bescheid festgestellt worden?“ (Frage: 134)

Datenquelle: Mikrozensus 2009, Statistisches Bundesamt

Periodizität: 2005, 2009

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich Mitte/Ende 2011 zur Verfügung
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

Vergleichbarkeit: Indikator des LIGA.NRW (3.44) erhebt nur Schwerbehinderung (Grad der Behinderung (GdB)  $\geq 50$ )

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert? (Frage 96)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Sind Sie schwerbehindert?“ (Frage 415)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Datengrundlage: „Besteht bei Ihnen eine Behinderung, die vom Versorgungsamt amtlich anerkannt ist? Wie viel Prozent beträgt der Grad der Behinderung heute?“ (Frage 6)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### ***Indikator 1.2.2: Grad der Behinderung bei amtlich anerkannter Behinderung***

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Jahr, Region

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

- „Wie hoch ist der amtlich festgestellte Grad der Behinderung?“ (Frage 135)

Datenquelle: Mikrozensus 2009, Statistisches Bundesamt

Periodizität: 2005, 2009

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich Mitte/Ende 2011 zur Verfügung
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres), alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

Vergleichbarkeit: Indikator des LIGA.NRW (3.44) erhebt nur Schwerbehinderung (Grad der Behinderung (GdB)  $\geq 50$ )

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?“ (Frage 96)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Welcher Grad der Behinderung ist anerkannt? (Frage 416)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Datengrundlage: „Besteht bei Ihnen eine Behinderung, die vom Versorgungsamt amtlich anerkannt ist? Wie viel Prozent beträgt der Grad der Behinderung heute?“ (Frage 6)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 1.3: Bestehen von mehrfachen Behinderungen**

Ideale Aufgliederung: nach Schweregrad der Behinderung, Art der Behinderung, Alter, Geschlecht, Jahr und Migrationshintergrund

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt

Periodizität: kalenderjährlich (31.12. des Jahres) alle zwei Jahre

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage:

1. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Zuckerkrankheit oder Diabetes festgestellt?“ (Frage 30)
2. „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine chronische Einschränkung der Nierenfunktion, auch Niereninsuffizienz genannt, festgestellt?“ (Frage 31)
3. „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine chronische Lebererkrankung festgestellt?“ (Frage 36)
4. „Wurde bei Ihnen jemals Asthma bronchiale von einem Arzt festgestellt?“ (Frage 39)
5. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine chronische Bronchitis festgestellt?“ (Frage 41)
6. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Arthrose oder degenerative Gelenkerkrankung festgestellt?“ (Frage 44)
7. „Wurde bei Ihnen jemals von einem Arzt eine Arthritis, rheumatische Arthritis oder chronische Polyarthritis festgestellt?“ (Frage 46)  
„Wurde bei Ihnen jemals durch einen Arzt Bluthochdruck bzw. Hypertonie diagnostiziert?“ (Frage 59)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI)

Periodizität: jährlich bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.
- Amtlich festgestellte Behinderung nach SGB IX wird nicht abgefragt und ebenso sind nicht alle chronischen Erkrankungen im Fragebogen enthalten, die als Behinderung definiert werden können.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine oder mehrere der folgenden Krankheiten festgestellt?“ Antwortmöglichkeit; Diabetes, Asthma, Herzkrankheit (auch Herzinsuffizienz, Herzschwäche), Krebserkrankung, Schlaganfall, Migräne, Bluthochdruck, Depressive Erkrankung, Demenzerkrankung, sonstige Krankheit (Frage 102)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Behinderung nach SGB IX wird nicht abgefragt und ebenso sind nicht alle chronischen Erkrankungen im Fragebogen enthalten, die als Behinderung definiert werden können.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Haben Sie andauernde gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten?“ Antwortmöglichkeit: Ja, und zwar ... stärkste/-s Krankheit/Problem... zweitstärkste/-s Krankheit/Problem. (Frage 158)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Es können maximal zwei chronische Erkrankungen, die als Behinderung definiert werden können, erfasst werden.

### **Indikator 1.4: Alter beim Eintreten der Behinderung**

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: zweikalenderjährlich (zum Stichtag 31.12. des Jahres)

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt; Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

#### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

#### ***Indikator 1.5: Subjektive Wahrnehmung der Stärke der Einschränkung durch Behinderung im täglichen Leben***

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „In welchem Ausmaß sind Sie durch Krankheit in der Ausübung Ihrer alltäglichen Tätigkeiten dauerhaft eingeschränkt?“ Mit dauerhaft meinen wir seit mindestens einem halben Jahr. (Frage 25)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI), Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Und wie ist das mit anderen anstrengenden Tätigkeiten im Alltag, wenn man z.B. etwas Schweres heben muss oder Beweglichkeit braucht: Beeinträchtigt Sie dabei Ihr Gesundheitszustand stark, ein wenig oder gar nicht?“ Frage 101 (2008)

Datenquelle: SOEP, 2008

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

#### Datengrundlage:

1. „Sind Sie bei einer der folgenden Tätigkeiten dauerhaft eingeschränkt?“ (Frage 159)
2. „Könnten Sie bei einer Erwerbstätigkeit bestimmte Tätigkeiten gar nicht oder nur eingeschränkt ausüben, z. B. sitzende Tätigkeiten, Bildschirmarbeit, schwere körperliche Arbeit?“ (Frage 169)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt, Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

#### Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Menschen mit Behinderungen können durch ihre Behinderung und der Notwendigkeit der Nutzung von Hilfsmitteln (z.B.) eingeschränkt sein, dies aber nicht unbedingt, obwohl es nach der erweiterten Definition von Behinderung als Behinderung gilt, nicht auf die eigene Behinderung beziehen, wenn im Fragebogen nach (chronischen) Krankheiten gefragt wird

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

#### Datengrundlage:

1. „Die folgenden Fragen beschreiben Tätigkeiten, die Sie vielleicht an einem normalen Tag ausüben. Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand bei diesen Tätigkeiten eingeschränkt? Wenn ja, wie stark?“ (DEGS, Frage 31)
2. „Wie oft hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause?“ (DEGS, Frage 32)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI), Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

#### Anmerkung:

- Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

- Menschen mit Behinderungen können durch ihre Behinderung und der Notwendigkeit der Nutzung von Hilfsmitteln (z.B.) eingeschränkt sein, dies aber nicht unbedingt, obwohl es nach der erweiterten Definition von Behinderung als Behinderung gilt, nicht auf die eigene Behinderung beziehen, wenn im Fragebogen nach (chronischen) Krankheiten gefragt werden
- Es kann nicht unterschieden werden, ob eine Einfach- oder Mehrfachbehinderung vorliegt

## Themenfeld 2: Bildung

### **Indikator 2.1.1: Anteil der Kinder mit Behinderungen in Tageseinrichtungen**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe (Tabelle T31, T41), Statistisches Bundesamt

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Kommentar:

- Gefragt wird nur, ob eine körperlich/ geistige Behinderung (SGBXII) oder eine seelische Behinderung (SGBVIII) vorliegt. Der zu leistenden Umfang der Förderung in der Einrichtung ist bisher nicht näher festgelegt.
- Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung werden nicht erfragt
- „Regelkindergärten“ ist zu definieren. Die meisten Einrichtungen in Deutschland sind altersgemischte Einrichtungen
- Die Statistik gibt keine Auskunft über Anteil der Kinder in „Regelkindergärten“, Auskunft gibt die Statistik nur über die Eingliederungshilfe in der Tagespflege

### **Indikator 2.1.2: Erzieherinnen und Erzieher pro Kind**

Ideale Aufgliederung: nach Qualifikation der Erzieher, Art der Kindertageseinrichtung, Region und Förderschwerpunkt, Anzahl, Art und Grad der Behinderung der Kinder

Anmerkung: Erzieher-Kind-Relationen liegen aufgrund methodischer Schwierigkeiten bislang nur für Kinder in Gruppen mit nicht behinderten Kindern vor.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe (Tabelle T31 und 41, T8), Statistisches Bundesamt, Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- erzieherische Hilfen nach §§27ff SGVVIII
- Gefragt wird nur, ob eine körperlich/ geistige Behinderung (SGBXII) oder eine seelische Behinderung (SGBVIII) vorliegt. Der zu leistenden Umfang der Förderung in der Einrichtung ist bisher nicht näher festgelegt.

### **Indikator 2.1.3: Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen an Regelschulen**

Ideale Aufgliederung: nach Schulform, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung

Anmerkung: Anzumerken ist, dass die Angaben der Länder nicht direkt vergleichbar sind, da sich die in der Schulstatistik an sonstigen allgemeinbildenden Regelschulen erfassten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sehr unterschiedlichen Lernsituationen befinden wie beispielsweise mit unterschiedlichen landesspezifischen Betreuungsschlüsseln betreut werden. Berechnet werden kann der Indikator nach Schulform i.S.v. Schulart und Bundesland. Ergebnisse zu den Integrationsschülern liegen nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung auf Bundesebene nicht vor.

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Bildung und Kultur allgemeinbildende Schulen (Fachserie 11, reihe 1), Statistisches Bundesamt, Schuljahr 2009/2010

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

### **Indikator 2.2.1: Höchster Schulabschluss von Menschen mit Behinderungen**

Ideale Aufgliederung: nach Schulform, Region, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und der Behinderung

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Welchen höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben Sie?“ (Frage 88a)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Um was für einen Bildungsabschluss handelt es sich?“ (Frage 83)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert
- Die Frage wird für alle Personen im SOEP ab 16 Jahre erfragt

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?“ (Frage 371)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Welche Schule/Hochschule haben Sie zuletzt besucht?“ (Frage 106)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt; Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

Anmerkung Methodik:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Datengrundlage: „Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?“ (Frage 123)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### ***Indikator 2.2.2: Vorliegen einer qualifizierten Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen***

Ideale Aufgliederung: nach Wirtschaftszweigen, Art der Ausbildung/Tätigkeit, Abschluss, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache der Behinderung

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Waren Sie zuletzt tätig als ...?“ Antwortmöglichkeiten: Selbstständige/-r ohne Beschäftigte, Selbstständige/-r mit Beschäftigten, unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r, Beamter/Beamtin, Richter/-in, Angestellte/-r (ohne Auszubildende), Arbeiter/-in, Heimarbeiter/-in (ohne Auszubildende), kaufmännisch/technisch Auszubildende/-r, gewerblich Auszubildende/-r, Zeit-/Berufssoldat/-in, Grundwehr-/Zivildienstleistender (Frage 29)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Und welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?“ (Frage 374)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss bzw. Hochschulabschluss haben Sie?“ (Frage 125)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 2.2.3: Anteil der Studierenden mit Behinderungen**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache der Behinderung nach Art der Hochschule (Universität und Fachhochschulen), Studienfach, angestrebtem Abschluss

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Social and Economic Conditions of Student Life in Europe (Seite 35 des Berichtes)

Datenquelle: Eurostudent III (2005-2008) (Verwendung von Daten aus der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes) erstellt durch: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Periodizität: 3. Erhebung von Eurostudent III, unklar ob weitere Wellen folgen

Realisierbarkeit: kurzfristig

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Welche Schule/Hochschule haben Sie zuletzt besucht?“ (Frage 106)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt; Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

#### Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

## Themenfeld 3: Erwerbsarbeit und ökonomische Situation

### **Indikator 3.1.1: Anteil der Menschen mit Behinderungen an der erwerbstätigen Bevölkerung**

Ideale Aufgliederung: nach Dauer, Art und Umfang (Vollzeit, Teilzeit...), Wirtschaftszweig (z.B. Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft), Art der Tätigkeit, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache, Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?“ (Frage 115)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu? (Frage 9)

Datenquelle: Sozio-ökonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert
- Eine Erwerbstätigkeit in Werkstätten für Behinderte wird eigenständig erfasst

#### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: In welcher beruflichen Stellung <DUME> hauptsächlich beschäftigt? (Frage 384)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt (www.rki.de/geda) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

DEGS: „Sind Sie zurzeit erwerbstätig?“ (Frage 127)

#### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region: „Haben Sie in der vergangenen Woche von Montag bis Sonntag eine Stunde oder länger gegen Bezahlung oder als Selbstständige/-r gearbeitet?“ (Frage 18a)

#### **Indikator 3.1.2: Anteil der Erwerbslosen Menschen mit Behinderungen an allen Erwerbslosen**

Ideale Aufgliederung: nach Dauer, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache, Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Beziehen Sie Arbeitslosengeld I (ALG I) oder Arbeitslosengeld II (ALG II)?“ (Frage 82)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu? (Frage 9)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: „Sind Sie derzeit.... Vollzeit, Teilzeit erwerbstätig, gelegentlich oder unregelmäßig erwerbstätig, weiß nicht, keine Angabe“ (Frage 377)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

Datengrundlage: „Sind Sie zurzeit erwerbstätig?“ (Frage 127)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region: „Haben Sie in der vergangenen Woche von Montag bis Sonntag eine Stunde oder länger gegen Bezahlung oder als Selbstständige/-r gearbeitet?“ (Frage 18a)

### **Indikator 3.2.1: Höhe des Haushaltsnettoeinkommens**

Ideale Aufgliederung: nach Einkommensquelle (Erwerbsarbeit, Sozialleistungen), nach persönlichem Einkommen, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

1. Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt? (Frage 115)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt. Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 2008 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten. Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an. (Frage 91)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

GEDA: „Wie hoch ist in etwa das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt?“ (Frage 367)

### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

DEGS: „Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt?“ (Frage 148)

### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region: „Wie hoch waren Ihr persönliches Nettoeinkommen und Ihr Haushalts-Nettoeinkommen (Summe aller Einkünfte) im letzten Monat?“ (Frage 143a)

### **Indikator 3.2.2: Höhe des individuellen Nettoeinkommens**

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

##### Datengrundlage:

2. Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt? (Frage 115)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

##### Anmerkung Methodik:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt. Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 2008 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten. Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an. (Frage 91)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

#### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

GEDA: „Wie hoch ist in etwa das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt?“ (Frage 367)

#### **Umsetzungsmöglichkeit 4:**

DEGS: „Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt?“ (Frage 148)

#### **Umsetzungsmöglichkeit 5:**

Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region: „Wie hoch waren Ihr persönliches Nettoeinkommen und Ihr Haushalts-Nettoeinkommen (Summe aller Einkünfte) im letzten Monat?“ (Frage 143a)

### **Indikator 3.3: Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad der Behinderung

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundtabelle:

1. „Haben Sie mit Ihrem Berater einmal eine sogenannte Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen, also eine Vereinbarung, in der aufgeschrieben wurde, was Sie selber machen müssen und was [Artikel und Name ARGE aus P 138] für Sie tut?“ (Frage P155)
2. „Haben Sie [Wenn Altbefr\_P = 2: seit Januar 2007; Wenn Altbefr\_P = 1: seit Datum\_P\_VW] an mindestens einem der folgenden vom Arbeitsamt, der Arbeitsagentur vermittelten oder finanzierten Programme, Maßnahmen oder Kurse teilgenommen. Bitte denken Sie dabei auch an Programme, die nur sehr kurz gedauert haben.“ Antwortkategorien Eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) oder eine Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante? Ein Bewerbungstraining? Ein Kurs, eine Trainingsmaßnahme oder ein Praktikum? Eine Ausbildung oder Umschulung mit Berufsabschluss? Ein anderes, hier nicht genanntes Programm? (Frage P159)

Datenquelle: Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS), Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig umsetzbar

Anmerkung:

- Die Eingliederungsvereinbarung soll im Einvernehmen mit den kommunalen Trägern mit jedem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen die für seine Eingliederung erforderlichen Leistungen vereinbaren. Die Eingliederungsvereinbarung soll insbesondere bestimmen, welche Leistungen der Erwerbsfähige zur Eingliederung in Arbeit erhält, welche Bemühungen der erwerbsfähige Hilfebedürftige in welcher Häufigkeit zur Eingliederung in Arbeit mindestens unternehmen muss und in welcher Form er die Bemühungen nachzuweisen hat, welche Leistungen Dritter, insbesondere Träger anderer Sozialleistungen, der erwerbsfähige Hilfebedürftige zu beantragen hat ([www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)).
- Dem Panel liegt eine geschichtete Stichprobe zu Grunde, die nach einer Gruppe von Personen und Haushalten mit Arbeitslosengeld II Bezug und einer weiteren Gruppe Wohnbevölkerung aufgeteilt ist.
- Fortsetzung der Erhebung bis 2013 sicher und darüberhinausgehend geplant.
- Ab Herbst 2011 ist der Datensatz 2010 (Welle 4) als Scientific Usefile öffentlich

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Statistik Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII, Statistisches Bundesamt (GENESIS-Online Datenbank); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik:

- Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die amtlich erfasst sind nach SGB IX.
- Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Im Einzelnen werden die Leistungsberechtigten folgender Hilfen erfasst:
  - Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII, §§47 bis 52);
  - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII, §§53 bis 60);
  - Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII, §§61 bis 66);
  - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII, §§67 bis 69);
  - Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII, §§ 70bis 74).

## **Themenfeld 4: Gesundheit und Gesundheitsversorgung**

### **Indikator 4.1.1: Lebenserwartung**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

### **Indikator 4.1.2: Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?“ (Frage 95)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?“ (Frage 23)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage: Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen? (Frage 54)

Datenquelle: EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Gefragt wird nach dem Gesundheitszustand im Allgemeinen, Vorliegen einer andauernden chronischen Krankheit, Ausmaß der dauerhaften Einschränkung durch Krankheit in der Ausübung der alltäglichen Arbeiten. Die amtliche Behinderung nach SGB IX wird nicht abgefragt.

### **Umsetzungsmöglichkeit 4**

Datengrundlage:

1. „Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?“ (Frage 29),
2. „Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren derzeitigen Gesundheitszustand beschreiben?“ (Frage 30)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey.

#### **Indikator 4.2.1: Zugangsmöglichkeiten zu gesundheitlichen Versorgung**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Einrichtung (Krankenhäuser, Arztpraxis), Region

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

#### **Indikator 4.2.2: Struktureller barrierefreier Zugang zur Gesundheitsversorgung**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Einrichtung (Krankenhäuser, Arztpraxis), Region

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

#### **Indikator 4.3: Inanspruchnahme medizinischer Leistungen**

Ideale Aufgliederung: nach Art der medizinischen Leistung, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr? Wurden Sie 2007 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen? Wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht?“ (Frage 111), 2008

Datenquelle: SOEP, 2008

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage:

1. „Wann haben Sie das letzte Mal für sich die Hilfe einer Ärztin/eines Arztes (ausgenommen Zahnärztin/Zahnarzt) bzw. dessen Personal in Anspruch genommen?“ (Frage 7)
2. „Haben Sie einen Hausarzt, den Sie zuerst bei gesundheitlichen Problemen aufsuchen? (Frage 8)
3. Bitte teilen Sie uns nun mit, wie oft Sie niedergelassene Ärztinnen/Ärzte der folgenden Fachrichtungen in den letzten 12 Monaten in Anspruch genommen haben. (Frage 9)

4. „Haben Sie in den letzten 12 Monaten Ambulanzen, Erste-Hilfe-Stationen oder medizinische Behandlungszentren in Krankenhäusern ambulant in Anspruch genommen?“ (Frage 10)
5. „Welche der nachfolgend genannten Therapeuten/Therapeutinnen haben Sie in den letzten 12 Monaten in Anspruch genommen und wie häufig?“ (Frage 12)
6. „Wie viele Nächte waren Sie in den letzten 12 Monaten zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen?“ (Frage 13)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey.

## **Themenfeld 5: Barrierefreiheit**

### **Indikator 5.1.1: Barrierefreier Zugang zu Medien**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Medien oder Informationen, Art des Zugangs (leichte Sprache etc.), Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund der Nutzer, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

1. „Wie viele Stunden nutzen Sie in Ihrer Freizeit diese Medien durchschnittlich an einem Werktag?“ (Frage 93)
2. „Wie viele Stunden nutzen Sie in Ihrer Freizeit diese Medien durchschnittlich an einem Wochenendtag?“ (Frage 94)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 5.1.2: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und Verkehr**

Ideale Aufgliederung: nach Art und Grad der Barrierefreiheit, Region, Bereich

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Tabelle 1.00 B "Leistungen zur Teilhabe im Berichtsjahr 2009 am Arbeitsleben" (KfZ-Hilfe), Rentenversicherung

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Der Datensatz enthält nur Menschen mit Behinderung, die bei der deutschen Rentenversicherung erfasst sind.

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Hätten Sie bei einer Erwerbstätigkeit Probleme, Ihren Arbeitsplatz zu erreichen (Arbeitsweg)?“ (Frage 170)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt; Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung:

- Daten stehen voraussichtlich frühestens Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Indikator 5.1.3: Subjektiv wahrgenommene Barrierefreiheit**

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

### **Indikator 5.2: Nutzung von Hilfsmitteln bei Behinderung**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Hilfsmitteln, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund der Nutzer, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

## **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

### Datengrundlage:

1. „Haben Sie eine Brille oder Kontaktlinsen?“ (Frage 133)
2. „Haben Sie ein Hörgerät?“ (Frage 136)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

### Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurde bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

## **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

### Datengrundlage:

1. „Erhalten Sie gesundheitsbedingt eine persönliche Unterstützung zur Erledigung Ihrer Arbeit?“ (Frage 165)

Datenquelle: Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Region, Statistisches Bundesamt; Jahr 2011

Periodizität: erstmalig 2011

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung/Beeinträchtigung nach Lebensphase

### Anmerkung:

- Abgebildet werden mit dem Mikrozensus Zusatzmodul für diesen Indikator nur Menschen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen
- Daten stehen voraussichtlich Mitte/Ende 2013 zur Verfügung. Die Fragen zu chronischen Krankheiten sind sehr detailliert.
- Stichprobe enthält 1/10 der 1% Stichprobe des Mikrozensus
- freiwilliges Modul
- noch nicht abschließend geklärt, ob dieses Zusatzmodul fortgeführt wird
- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

#### Datengrundlage:

1. „Haben Sie eine Brille oder Kontaktlinsen?“ (Frage 44)
2. „Haben Sie ein Hörgerät?“ (Frage 47)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey.

## **Themenfeld 6: Gewalt und Sicherheit**

### **Indikator 6.1: Gewaltbetroffenheit**

Ideale Aufgliederung: nach Art und Häufigkeit der Gewalt, Herkunft der Gewalt (Betreuer, Bekannte etc.), Lebensbereich, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund der Betroffenen, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Wie wurde Ihre Verletzung oder Vergiftung verursacht? (Frage 129)

Datenquelle: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2009/2010

Periodizität: jährlich, bisher 2008/2009; 2009/2010

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

#### Anmerkung:

- Im Rahmen des bundesweiten Gesundheitsmonitorings führt das Robert Koch-Institut regelmäßig telefonische Gesundheitsbefragungen durch. Zu bedenken ist, dass die Methode zum Ausschluss von Teilgruppen der Menschen mit Behinderungen z.B. Gehörlosen führt. Der telefonische Gesundheitssurvey "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA) wurden bisher 2008/09 und 2009/10 durchgeführt ([www.rki.de/geda](http://www.rki.de/geda)) und zukünftig fortgesetzt. Allerdings wird momentan das GEDA-Konzept überarbeitet, sodass zurzeit keine GEDA-Daten erhoben werden.

### **Umsetzungsvoranschlag 2:**

Datengrundlage: „Haben Sie in den letzten 12 Monaten erlebt, dass jemand Sie körperlich angegriffen hat (zum Beispiel geschlagen, geohrfeigt, an den Haaren gezogen, getreten, mit einer Waffe oder mit einem Gegenstand bedroht)?“ (Frage 23)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

GEDA: „Wodurch wurde Ihre Verletzung oder Vergiftung verursacht? War sie Folge eines tätlichen Angriffs, einer Schlägerei oder Misshandlung?, oder war bzw. waren sie selbst herbeigeführt?“, w.n, k.A (Frage 130)

### **Umsetzungsmöglichkeit Schwerpunktthema Frauen:**

Datengrundlage:

Datenquelle: Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland; 3/2009 – 7/2011

Periodizität: einmalige Erhebung 3/2009 – 7/2011

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- repräsentativ für Frauen mit Behinderungen und Einschränkungen
- zwar ausschließlich für Frauen, dafür erweiterter Behindertenbegriff
- Feldphase ist abgeschlossen, kurzfristige Realisierung durch Projektleitung zugesagt

### ***Indikator 6.2: Subjektiv wahrgenommene Diskriminierung im Alltag von Behinderung***

Ideale Aufgliederung: nach Art und Ort der Diskriminierung, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund der Betroffenen, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

1. „Sind Sie in den letzten 12 Monaten durch irgendeinen Menschen abgewertet worden (z. B. bezüglich Ihres Aussehens, Ihrer Art sich zu kleiden, Ihrer Denk-, Handlungs-

oder Arbeitsweise oder möglicher Behinderungen)? Oder wurden Sie beleidigt, beschimpft, bedroht, schikaniert oder unter Druck gesetzt?“ (Frage 24)

2. „Haben Sie eine oder mehrere der oben beschriebenen Handlungen vorher in Ihrem Erwachsenenleben (seit dem 16. Lebensjahr) erlebt?“

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 6.3.1: Vorhandensein von Unterstützungsangeboten für gewaltbetroffene Menschen mit Behinderungen**

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

### **Indikator 6.3.2: Schutz- und Kontrollmechanismen**

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig realisierbar

## **Themenfeld 7: Partizipation**

### **Indikator 7.1: Zugehörigkeit zu einer Partei, Gewerkschaft, Nichtregierungsorganisation (NGO)**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

1. Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus? Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie? Antwortkategorie: Beteiligung in Bürgerinitiativen, in Parteien, in der Kommunalpolitik (Frage 3)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert
- Mitgliedschaft wird nicht abgefragt allerdings die Tätigkeit in einer Organisation

### **Indikator 7.2.1: Einbindung in Freundes- und Bekanntenkreise**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Einbindung, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage:

1. „Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus? Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie?“ Antwortkategorie: Geselligkeit mit Freunden, Verwandten oder Nachbarn (Frage 3)
2. „Haben Sie regelmäßigen Kontakt zu Freunden und Bekannten im Ausland?“ (Frage 148)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Wie sehr haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre normalen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis beeinträchtigt?“ (Frage 38)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

#### Datengrundlage:

1. „Im Folgenden geht es um den Bereich der sozialen Beziehungen/Kontakte. Wie viele Personen stehen Ihnen so nahe, dass Sie sich bei schweren persönlichen Problemen auf sie verlassen können?“ (Frage 95)
2. „Wie viel Interesse zeigen andere Menschen gewöhnlich für das, was Sie tun?“ (Frage 96)
3. „Wie leicht ist es für Sie, praktische Hilfe von Ihren Nachbarn zu erhalten, wenn Sie welche brauchen?“ (Frage 97)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 7.2.2: Teilhabe an kulturellen und Freizeitveranstaltungen / außerhäusliche Aktivitäten**

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

## **Themenfeld 8: Familie, Lebensform und Selbstbestimmung**

### **Indikator 8.1.1: Menschen mit Behinderungen in Partnerschaft**

Ideale Aufgliederung: nach Partner, Familienstand, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

#### Datengrundlage:

1. Welchen Familienstand haben Sie? (Frage 7)
2. Bitte ordnen Sie sich zu ...Person lebt im Einpersonenhaushalt: Weiter mit Nr. 17  
Person lebt im Mehrpersonenhaushalt (Frage 8)

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Generiert mehreren Frage, die die Lebensform der Befragten betreffen: Ehepaar, nichteheliche Lebensgemeinschaft, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft, Alleinstehende

### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage:

1. Wie ist Ihr Familienstand? (Frage 130)
2. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft? Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt? (Frage 131)

Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Jahr 2009

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung: Zielgruppe der Menschen mit Behinderung unterrepräsentiert

Umsetzungsmöglichkeit 3:

GEDA:

1. Welchen Familienstand haben Sie? Mit "Verheiratet" meinen wir auch eingetragene Lebensgemeinschaften. (Frage 336)
2. Haben Sie einen festen Partner bzw. Partnerin? (Frage 337)

### **Indikator 8.1.2: Familienplanung**

**Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

### **Indikator 8.1.3: Menschen mit Behinderungen und Elternschaft**

Ideale Aufgliederung: nach Anzahl der Kinder, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

#### **Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: „ In welcher Beziehung stehen Sie zur ersten Person dieses Haushalts?“  
Antwortkategorien: Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder gelten hier als Tochter/Sohn. Ich bin zur ersten Person, Ehefrau/Ehemann, (Schwieger-)Tochter/Sohn Enkel/-in, Urenkel/-in (Schwieger-)Mutter/Vater Großmutter/-vater. Schwester/Bruder, sonstige verwandte oder verschwägerte Person (Frage 16 )

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert
- Keine Unterscheidung nach leiblichen und adoptierten Kindern
- Generiert mehreren Frage, die die Lebensform der Befragten betreffen: Ehepaar, nichteheliche Lebensgemeinschaft, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft, Alleinstehende (mit ohne Kinder)

#### **Umsetzungsmöglichkeit 2:**

GEDA: „Würden Sie uns bitte noch das Alter der in Ihrem Haushalt lebenden Personen nennen, sowie die jeweilige Beziehung, in der sie zu ihr stehen z.B. Tochter, Großvater oder Mutter?“ (Frage 341)

#### **Umsetzungsmöglichkeit 3:**

Datengrundlage:

1. „Haben Sie jemals die Antibaby-Pille eingenommen?“ (Frage 52)
2. „Verwenden Sie zurzeit Verhütungsmittel?“ (Frage 53)
3. „Waren Sie jemals schwanger?“ (Frage 57)
4. „Verwenden Sie beim Geschlechtsverkehr Kondome?“ (Frage 60)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey. Der Scientific-use-file wird nicht vor Mitte/Ende 2012 fertig sein.

**Indikator 8.1.4: Hilfemaßnahmen zur Unterstützung bei der Familiengründung/Familienplanung/Erziehungsassistenz für Menschen mit Behinderung**

Datenquelle: Verwaltungsstatistik

Datenquelle: Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Periodizität: jährlich

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

**Indikator 8.2.1: Menschen mit Behinderungen in Privathaushalten**

Ideale Aufgliederung: nach Haushaltsgröße, Lebensform, nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase im Lebenslauf

**Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Einpersonenhaushalt, Mehrpersonenhaushalt

Datenquelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt; Jahr 2009

Periodizität: alle vier Jahre (neue Stichprobe), jährlich modifizierter Fragebogen

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung Methodik: Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert

**Indikator 8.2.2: Unterstützungsleistungen im Bereich Wohnen**

Ideale Aufgliederung: nach Art der Leistung, Träger, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase im Lebenslauf

**Themenfeld 9: Gesellschaftliche Akzeptanz**

**Indikator 9.1.1: Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen**

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

**Umsetzungsmöglichkeit 1:**

Datengrundlage: Spezial-EUROBAROMETER 263

Datenquelle: „Wahrgenommenes Ausmaß der Diskriminierung“, Kapitel 6.1 (Seite 47)

Periodizität: erstmalig 2006

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Hier wurde die Bevölkerung um eine Einschätzung gebeten, die Befragten wurden nicht nach Behinderung unterschieden
- Der Bericht orientiert sich an Gruppen europäischer Länder, für Deutschland können separate Auswertungen erfolgen

**Umsetzungsmöglichkeit 2:**

Datengrundlage: „Haben Sie in den letzten 12 Monaten eine Person abgewertet, z. B. bezüglich ihres Aussehens, ihrer Art, sich zu kleiden, ihrer Denk-, Handlungs- oder Arbeitsweise oder einer Behinderung? Oder haben sie eine Person beleidigt, bedroht, beschimpft, schikaniert oder unter Druck gesetzt? und Wenn ja, war das gegenüber ....., Haben Sie deswegen schon einmal ein schlechtes Gewissen gehabt oder sich schuldig gefühlt?“ (Frage 27)

Datenquelle: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), Robert Koch-Institut (RKI); Welle 2010/2011

Periodizität: einmalig 2010/2011, 2. Welle geplant

Realisierbarkeit: mittelfristig realisierbar

Anmerkung: Ist eine erstmalige Erhebung im Jahr 2010/2011, wobei eine zweite Welle geplant ist. Die Stichprobe mit 7.500 Fällen ist nach Angaben des RKI bundesweit gültig. Es handelt sich hierbei um einen kombinierten Befragungs- und Untersuchungssurvey.

***Indikator 9.1.2: Subjektiv wahrgenommene Exklusion***

Ideale Aufgliederung: nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Art, Grad, Ursache und Eintritt der Behinderung nach Lebensphase

Datengrundlage: nicht bekannt

Realisierbarkeit: langfristig

***Indikator 9.2: Beurteilung der Notwendigkeit von Prävention bei Vorurteilen und Diskriminierung gegenüber Menschen mit Behinderungen***

Datengrundlage: Spezial-EUROBAROMETER 263

Datenquelle: „Wahrgenommenes Ausmaß der Diskriminierung“, Kapitel 6.1 (Seite 47)

Periodizität: erstmalig 2006

Realisierbarkeit: kurzfristig realisierbar

Anmerkung:

- Hier wurde die Bevölkerung um eine Einschätzung gebeten, die Befragten wurden nicht nach Behinderung unterschieden
- Der Bericht orientiert sich an Gruppen europäischer Länder, für Deutschland können separate Auswertungen erfolgen

## 1.2 Internationale Indikatoren

Tabelle 1: Beispiele für Indikatoren aus nationalen Kontexten (AU, CH, GB)

<p>Österreich</p>	
<p><b>Datengrundlage:</b> <b>Mikrozensus und ad-hoc Modul</b></p>	<p>Gesundheitliche Beeinträchtigung der Einschränkungen der Alltagsaktivitäten für mehr als 6 Monate            Art und Stärke der Beeinträchtigungen            Beeinträchtigung und Probleme in Freizeit            Beeinträchtigung und Probleme im öffentlichen Verkehr (wie z.B. Bus, Zug, Flugzeug)            Beeinträchtigung und Probleme in der Wohnung/im Haus            Beeinträchtigung und Probleme in der Arbeit            Beeinträchtigung und Probleme mit dem Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Verkehrsflächen            Beeinträchtigung und Probleme in der Kommunikation mit anderen Personen            Beeinträchtigung und Probleme mit der Einstellung anderer Personen Ihnen gegenüber            Beeinträchtigung und Probleme in der (beruflichen) Fortbildung            Beeinträchtigung und Probleme bei der Ausbildung</p>
<p>Schweiz</p>	
<p><b>Datengrundlage:</b> <b>SGB</b> <b>SOMED</b> <b>Statistik der Lernenden</b></p>	<p>Soziodemografie            (Anzahl, Alter, Geschlecht, geografische Verteilung, Art der Behinderung, Leben in privatem Haushalt oder in Institutionen für Menschen mit Behinderung, Schwere der Beeinträchtigung, Invalidität)</p> <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugang zu Bildung (spezialisierte Institutionen (Sonderklassen, Sonderschulen) vs. Integration in Standardschulklassen)</li> <li>- Bildungsstand (höchste abgeschlossene Ausbildung)</li> </ul>

	<b>Erwerbsbeteiligung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erwerbstätigkeit</li><li>- Beschäftigungsgrad (Teilzeit, Vollzeit)</li><li>- Nichterwerbspersonen</li><li>- Geschützte Arbeit</li><li>- Lebensqualität in der Arbeit</li></ul>
	<b>Lebensstandard</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Invaliditätsleistungen</li><li>- Armut</li></ul>
	<b>Individuelles Wohlbefinden</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gesundheit</li><li>- individuelle Autonomie</li><li>- Familienleben</li><li>- soziale Kontakte</li></ul>
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Teilhabe in Vereinen</li><li>- Mobilität</li></ul>

Großbritannien

<p><b>Datengrundlage:</b> <b>Diverse Statistiken</b></p>	<p>A1 - Use of childcare A2 - Unauthorised absence from school A3 - Achievement at Key Stage 2 A4 - Achievement at Key Stage 3 A5 - Pupils at the end of Key Stage 4 achieving 5 or more GCSEs at grades A*-C A6 - 16 year olds studying for Level 3 qualifications A7 - Young people who attain Level 3 qualifications by age 18 A8 - Young people with experience of higher education by age 19 A9 - First degree qualifiers attaining a first or upper second class degree</p>
	<p>A10 - Students who do not continue in higher education after their first year A11 - Satisfaction levels with higher education course A12 - The first destination of graduates 6 months after graduating A13 - 16-18 year olds not in employment, education or training (NEET) A14 - Young people's participation in positive activities</p> <p>B1 - Employment rates B2 - Employment rates by impairment type B3 - Economic activity B4 - Individuals in high-level employment B5 - Working age people who have never worked B6 - Working age people in work who would like to work more hours B7 - Hourly wage rates B8 - Highest educational qualifications in the working age population</p>

	<p>C1 - Children living below 60% median equivalised household income</p> <p>C2 - Children living in low income and material deprivation</p> <p>C3 - Individuals living below 60% median equivalised household income</p> <p>C4 - Households living in fuel poverty</p> <p>C5 - Individuals living in persistent poverty</p>
	<p>D1 - Unfair Treatment at work</p> <p>D2 - The awareness of the DDA of the general population</p> <p>D3 - Fair treatment by local public services</p>
	<p>E1 - Volunteering</p> <p>E2 - Civic involvement</p> <p>E3 - Participation in cultural, leisure and sporting activities</p>
	<p>F1 - Full-size buses accessible to disabled people or with low floor wheelchair access</p> <p>F2 - Difficulties in using transport</p> <p>F3 - Households with access to the internet</p> <p>F4 - Difficulties in accessing goods or services</p> <p>F5 - Adults without savings and bank accounts</p>
	<p>G1 - Suitability of accommodation for disabled people requiring adaptations to their home</p> <p>G2 - The percentage of households living in non-decent accommodation</p> <p>G3 - Satisfaction of both home and neighbourhood</p>
	<p>H1 - Risk of being a victim of crime</p> <p>H2 - Confidence in the Criminal Justice System</p>
	<p>I1 - Disabled people's perception of the choice and control they have over their lives</p> <p>I2 - People with long-term conditions supported to be independent and in control of their condition</p> <p>I3 - Older people receiving the support to live independently</p> <p>I4 - Take-up of direct payments</p> <p>I5 - People supported to live independently through social services</p>

Tabelle 2: Beispiele für Indikatoren im internationalen Kontext

WHO	
<p><b>Datengrundlage:</b>  <b>European health for all database</b>                      (HFA-DB 2011, WHO Europe 2003)</p>	2390 Mental disorders incidence per 100000 population 2410 040602 Mental disorders prevalence, in %
	2710 New invalidity/disability cases per 100000 2711 Number of newly recognized invalidity/disability cases
	2720 Persons receiving social/disability benefits per 100000 2721 Number of persons receiving social/disability benefits
	2730 % of disabled persons of working age engaged in regular occupational activity
	Eurostat
	Selbstwahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Altersklasse und Beschäftigungsstatus (%) (hlth_ls_spa) Selbstwahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Altersklasse und Erziehung (%) (hlth_ls_spe)
	Personen mit einem lang andauernden Gesundheitsproblem bzw. Behinderung, nach Geschlecht, Altersklasse und Beschäftigungsstatus (%) (hlth_db_cha) Personen mit einem lang andauernden Gesundheitsproblem bzw. Behinderung, nach Geschlecht, Altersklasse und Erziehung (%) (hlth_db_che)
	Tätigkeitseinschränkung seit mindestens sechs Monaten, nach Geschlecht, Altersklasse und Beschäftigungsstatus (%) (hlth_db_ara) Tätigkeitseinschränkung seit mindestens sechs Monaten, nach Geschlecht, Altersklasse und Erziehung (%) (hlth_db_are)
	Aktivitätsminderung während der letzten zwei Wochen wegen Gesundheitsbeschwerden, nach Geschlecht, Altersklasse und Beschäftigungsstatus (%) (hlth_db_cda) Aktivitätsminderung während der letzten zwei Wochen wegen Gesundheitsbeschwerden, nach Geschlecht, Altersklasse und Erziehung (%) (hlth_db_cde)
	<p><b>Beschäftigung behinderter Menschen</b>                      (AKE Ad-hoc-Modul 2002) (hlth_empdis)</p>

	<p>(hlth_db_emmaag)  Prävalenz von lang andauernden Gesundheitsproblemen bzw. Behinderungen nach Bildungsgrad, Geschlecht und Alter (hlth_db_emedag)</p> <p>Prävalenz von lang andauernden Gesundheitsproblemen bzw. Behinderungen nach Erwerbstätigkeit, Geschlecht und Alter (hlth_db_emacag)</p> <p>Prävalenz von lang andauernden Gesundheitsproblemen bzw. Behinderungen nach Region (NUTS 2), Wirtschaftszweigen (NACE), und Geschlecht (hlth_db_emrena)</p> <hr/> <p>Verteilung (%) der Art des lang andauernden Gesundheitsproblems bzw. der Behinderung nach Geschlecht und Alter (hlth_db_emtyag)</p> <p>Verteilung (%) der Arten des Gesundheitsproblems bzw. der Behinderung nach Wirtschaftszweigen (NACE) und Geschlecht (hlth_db_emcana)</p> <p>Verteilung (%) der Zeitdauer seit Eintritt nach Art des Gesundheitsproblems bzw. der Behinderung und Geschlecht (hlth_db_emduca)</p> <p>Verteilung (%) der Erwerbspersonen mit chronischem Gesundheitsproblem und Einschränkung der Arbeitsfähigkeit, die Unterstützung zur Ausübung der Erwerbstätigkeit erhalten, nach Länder und Geschlecht (hlth_db_emaspr)</p> <p>Verteilung (%) der Arten der geleisteten Unterstützung zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, nach Länder und Geschlecht (hlth_db_emaspt)</p> <p>Verteilung (%) der Nichterwerbspersonen mit chronischem Gesundheitsproblem und Einschränkung der Arbeitsfähigkeit, die Unterstützung zur Ausübung der Erwerbstätigkeit benötigen, nach Ländern und Geschlecht (hlth_db_emasne)</p> <p>Verteilung (%) der Arten der benötigten Unterstützung zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, nach Länder und Geschlecht (hlth_db_emasnt)</p> <p>Verteilung (%) des Schweregrades des lang andauernden Gesundheitsproblems bzw. der Behinderung nach Geschlecht und Alter (hlth_db_emseag)</p> <p>Verteilung (%) der Erwerbstätigkeit nach Schweregrad des lang andauernden Gesundheitsproblems bzw. der Behinderung, Geschlecht und Alter (hlth_db_emacse)</p>
<p><b>Gesundheitszustand: Indikatoren aus nationalen Gesundheitserhebungen (HIS, Erhebungsrunde 2004: Periode 1999-2003) (hlth_status_his)</b></p>	
<p><b>Datengrundlage: EU-SILC</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- People having a long-standing illness or health problem in 2008 by age group for the total population and by sex</li> <li>- People having a long-standing illness or health problem in 2008 by educational level for the total population and by sex</li> <li>- People having a long-standing illness or health problem in 2008 by income for the total population and by sex</li> <li>- People having a long-standing illness or health problem from 2006 onwards for the total population and by sex</li> <li>- People having a long-standing illness or health problem from 2006 onwards by activity status for the total population</li> </ul>

	<p>and by sex</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Activity restriction in the past 6 months in 2007 and 2008 for the total population and by sex</li> <li>- Activity restriction in the past 6 months in 2008 by age group for the total population and by sex</li> <li>- Activity restriction in the past 6 months in 2008 by activity status for the total population and by</li> <li>- Activity restriction in the past 6 months in 2008 by educational level for the total population and by sex</li> <li>- Activity restriction in the past 6 months in 2008 by income for the total population and by sex</li> </ul>
<b>OECD</b>	
<b>Datengrundlage: Students with Disabilities, Learning Difficulties and Disadvantages: Statistics and Indicators</b>	Numbers of students receiving additional resources by nationally classified categories of disability, difficulty and disadvantage and by country, as a percentage of all students in primary and lower secondary education <sup>1</sup> (2001)
	Numbers of students receiving additional resources by nationally classified categories of disability, difficulty and disadvantage and by country, as a percentage of all students in primary and lower secondary education (2001) (continued)
	Numbers of blind and partially sighted students by location and by country, as a percentage of all students in primary and lower secondary education
	Numbers of blind and partially sighted students by location and by country, as a percentage of all blind and partially sighted students in primary and lower secondary education
	Numbers of blind and partially sighted students by phases of education and by country, as a percentage of all students in that phase of education
	Numbers of students receiving additional resources over the period of compulsory education in cross-national category A, as a percentage of all students in compulsory education, 2001
	Percentage of students receiving additional resources over the period of compulsory education in cross-national category A by location
	Numbers of students receiving additional resources over the period of compulsory education in cross-national category B, as a percentage of all students in compulsory education, 2001

	Percentages of students receiving additional resources over the period of compulsory education in cross-national category B by location
	Numbers of students receiving additional resources over the period of compulsory education in cross-national category C, as a percentage of all students in compulsory education
	Percentages of students receiving additional resources in compulsory education in cross-national category C by location
	Gender ratio by location and cross-national category (period of compulsory education)
	Gender ratio by phase of education and cross-national category (special schools, special classes and regular classes combined)
	Numbers of students receiving additional resources in special schools as a proportion of all students by age, 2001
	Numbers of students receiving additional resources in special schools as a proportion of all students by age, 2001 ( <i>continued</i> )
	Numbers of students receiving additional resources in special classes as a proportion of all students by age, 2001
	Numbers of students receiving additional resources in special classes as a proportion of all students by age, 2001 ( <i>continued</i> )
<b>ECHI Shortlist</b>	
<b>Datengrundlage:</b> <b>Health Interview Survey (HIS)</b> <b>Eurostat (EU-SILC. In future possibly EHIS).</b> Eurostat and EHEMU/EHLEIS (European Health Expectancy Monitoring Unit/European Health and Life Expectancy Information Systems)	Self-reported chronic morbidity
	Long-term activity limitations
	Physical and sensory functional limitations
	Health expectancy: Healthy Life Years (HLY)

### 1.3 Ausführlicher Vorschlag zur Erweiterung des Mikrozensus um den Themenkomplex „Behinderung“

#### 1.) Fragen zum Vorliegen einer oder mehrerer dauerhafter gesundheitlicher Beeinträchtigungen oder chronischer Krankheiten

**Ist für Sie eine Behinderung durch amtlichen Bescheid festgestellt worden?** (vgl. Mikrozensus 2009, Frage 134)

- Ja, durch Bescheid des Versorgungsamtes/amtlichen Schwer- oder Kriegsbeschädigtenausweis, Schwerbehindertenausweis
- Ja, durch sonstigen Bescheid/Ausweis des Versorgungsamtes (z. B. Rentenbescheid, Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidung)
- Ja, sowohl durch Bescheid/Ausweis des Versorgungsamtes als auch durch sonstigen amtlichen Bescheid
- Nein, Antrag gestellt, aber noch keinen Bescheid erhalten
- Nein, keine amtlich anerkannte Behinderung
- Keine Angabe

Anmerkung: (Aufnahme in das jährliche Grundprogramm empfohlen vgl. Kap. 7)

**Wie hoch ist der amtlich festgestellte Grad der Behinderung?** (vgl. Mikrozensus 2005, Frage 136)

- 20 bis unter 30
- 30 bis unter 40
- 40 bis unter 50
- 50 bis unter 60
- 60 bis unter 70
- 70 bis unter 80
- 80 bis unter 90
- 90 bis unter 100
- 100
- Nicht bekannt/Keine Angabe

Anmerkung: (Aufnahme in das jährliche Grundprogramm empfohlen vgl. Kap. 7)

**Haben Sie andauernde gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten?**

(Andauernde gesundheitliche Probleme bzw. chronische Krankheiten bestehen, wenn sie voraussichtlich 6 Monate oder mehr andauern werden.)

(Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Union, Frage 158)

Ja, und zwar ...

- ... stärkste/-s Krankheit/Problem (Ziffer aus der Liste 18)
- ... zweitstärkste/-s Krankheit/Problem (Ziffer aus der Liste 18)
- Nein
- Keine Angabe

**Liste 18**

- Probleme mit Armen oder Händen, einschließlich Arthritis oder Rheuma
- Probleme mit Beinen oder Füßen, einschließlich Arthritis oder Rheuma
- Probleme mit Rücken oder Nacken, einschließlich Arthritis oder Rheuma
- Krebserkrankung
- Probleme mit der Haut, einschließlich Allergien und schwerer Entstellungen
- Probleme mit Herz, Blutdruck oder Kreislauf, einschließlich Schlaganfall
- Probleme mit Brustkorb oder Atmung, einschließlich Asthma und Bronchitis
- Probleme mit Magen, Leber, Niere oder Verdauung
- Diabetes ( Zuckerkrankheit )
- Epilepsie, einschließlich epileptischer Anfälle
- Starke Kopfschmerzen, wie z. B. Migräne
- Lernschwäche beim Lesen, Schreiben oder Rechnen
- Angststörungen
- Depressionen
- Andere psychische, nervlich bedingte oder seelische Probleme, wie z. B. Schizophrenie, affektive Störungen, Magersucht
- Andere fortschreitende Erkrankungen, einschließlich Multiple Sklerose, HIV, Alzheimer, Parkinson
- Andere chronische Gesundheitsprobleme bzw. Krankheiten, einschließlich Fettleibigkeit, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit

**Sind Sie im Alltagsleben aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung eingeschränkt?** (Mikrozensus Austria 2007, Frage A1)

- Ja
- Nein
- weiß nicht
- verweigert

**Haben Sie diese Beeinträchtigung schon länger als ein halbes Jahr?** (Mikrozensus Austria 2007, Frage A2)

- Ja
- Nein
- weiß nicht
- verweigert

Seit welchem Jahr liegt bei Ihnen eine Behinderung / dauerhafte Beeinträchtigung vor?

(Jahr, in dem die erste starke/dauerhafte Behinderung aufgetreten war)

Jahr angeben \_\_\_\_\_

## **2.) Art der Beeinträchtigten (Funktionseinschränkungen)**

**Um welche Art von Beeinträchtigung handelt es sich dabei? Handelt es sich um...**  
(Mikrozensus Austria 2007, Frage A3)

- Probleme beim Sehen (trotz Brille, Kontaktlinsen oder anderer Sehhilfen)
- Probleme beim Hören (trotz Hörgerät oder Chochlearimplantat)
- Probleme beim Sprechen
- Probleme mit Beweglichkeit/Mobilität
- Geistige Probleme oder Lernprobleme
- Nervliche oder psychische Probleme
- Andere Beeinträchtigungen

**Ist oder sind auf Ihrem Schwerbehindertenausweis eines oder mehrere der folgenden  
Merkzeichen vermerkt?** (Vorschlag BMAS)

Zutreffendes bitte ankreuzen.

- aG (außergewöhnliche Gehbehinderung im Sinne des § 6 Abs. 1 Nr. 14 des Straßenverkehrsgesetzes oder entsprechender straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften)
- G (erhebliche Gehbehinderung)
- H (Hilflos im Sinne des Einkommensteuergesetzes (§33b, Abs. 6) oder entsprechender Vorschriften)
- BI (Blindheit im Sinne des § 72 Abs. 5 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch oder entsprechender Vorschriften)
- GI (Gehörlos im Sinne des § 145 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch)

- Rf (Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht aufgrund landesrechtlich festgelegter gesundheitlichen Voraussetzungen)
- B (Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson im Sinne des § 146 Abs. 2 des Neunten Buches)
- 1.Kl. (Berechtigung zur Nutzung der 1. Wagenklasse mit Fahrausweis der 2. Wagenklasse)
- EB (Entschädigungsberechtigung nach § 28 Bundesentschädigungsgesetz (BEG) wegen einer MdE um wenigstens 50 v. H.)
- VB (Versorgungsberechtigung nach dem Soldatenversorgungsgesetz, dem Opferentschädigungsgesetz oder einem anderen Nebengesetz zum BVG wegen eines GdS von wenigstens 50.)

### 3.) Folgen der Beeinträchtigung (Aktivitätsebene)

**Sind Sie bei einer der folgenden Tätigkeiten dauerhaft eingeschränkt? (Dauerhafte Einschränkungen bestehen, wenn sie voraussichtlich 6 Monate oder mehr andauern werden.)** (Mikrozensus 2011 mit Zusatzprogramm der Europäischen Union, Frage 159)

Ja, und zwar ...

- ... am stärksten eingeschränkt beim... (Ziffer aus der Liste 19)
- ... am zweitstärksten eingeschränkt beim... (Ziffer aus der Liste 19)
- Nein
- Keine Angabe

#### Liste 19

- Sehen ( trotz Brille oder Kontaktlinsen )
- Hören ( trotz Hörgerät )
- Gehen, Treppen steigen
- Sitzen oder Stehen
- Erinnern, Konzentrieren
- Unterhalten mit anderen Personen ( z. B. verstehen oder verstanden werden )
- Sich strecken, um einen Gegenstand zu erreichen
- Heben und Tragen
- Bücken
- Greifen, Halten oder Drehen eines Gegenstandes

**Die folgenden Fragen beschreiben Tätigkeiten, die Sie vielleicht an einem normalen Tag ausüben. Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand bei diesen Tätigkeiten eingeschränkt? Wenn ja, wie stark?** (DEGS, Frage 28, Fragebogen ab 64 Jahre)

	Ja, stark eingeschränkt	Ja, etwas eingeschränkt	Nein, überhaupt nicht eingeschränkt
<b>Anstrengende Tätigkeiten,</b>			
z. B. schnell laufen, schwere Gegenstände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
heben, anstrengenden Sport treiben			
<b>Mittelschwere Tätigkeiten,</b>			
z. B. einen Tisch verschieben, staubsaugen, kegeln, Golf spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufstasche <b>heben oder tragen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Mehrere Treppenabsätze</b> steigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Einen Treppenabsatz</b> steigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich <b>beugen, knien, bücken</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Mehr als 1 Kilometer</b> zu Fuß gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Mehrere hundert Meter</b> zu Fuß gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Einhundert Meter</b> zu Fuß gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich <b>baden oder anziehen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Haben Sie aufgrund Ihrer Beeinträchtigung Probleme ...** (Mikrozensus Austria 2007, Frage CA)

- nein, nie
- manchmal
- ja, immer
- trifft nicht zu
- Weiß nicht
- Verweigert

Falls ja, in welchem Bereich

- mit der Einstellung anderer Personen Ihnen gegenüber
- in der Kommunikation mit anderen Personen
- im öffentlichen Verkehr (wie z.B. Bus, Zug, Flugzeug)
- mit dem Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Verkehrsflächen

- bei der Ausbildung
- in der Arbeit
- in der (beruflichen) Fortbildung
- in der Wohnung/im Haus

#### **Erläuterung der Antwortkategorien:**

- **Probleme mit der Einstellung anderer Personen Ihnen gegenüber:** allgemeine oder spezifische Meinungen und Überzeugungen bzw. Vorurteile, die eine Person betreffen und das Verhalten gegenüber einer Person beeinflussen.
- **Probleme in der Kommunikation mit anderen Personen:** Verstehen und Produzieren von Mitteilungen, Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken; Gedanken- und Ideenaustausch in mündlicher oder schriftlicher Form, in Gebärdensprache oder auf andere Weise zu beginnen, aufrechtzuerhalten und zu beenden, mit einer oder mehreren Personen, Bekannten oder Fremden, in formeller oder informeller Form.
- **Probleme im öffentlichen Verkehr:** Probleme ein Transportmittel zu benutzen, um sich als Fahrgast fortzubewegen, wie z.B. als Mitfahrer in Bus, Auto, Taxi, Boot, Flugzeug, Zug, Straßenbahn, U-Bahn oder ähnlichem; Probleme, die hier auftreten können, sind z.B.: Fehlende Information über die Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln, Problem mit dem Ein- oder Aussteigen, Probleme beim Umsteigen von einem zum anderen Verkehrsmittel, Probleme zur Bus- oder Zughaltestelle zu gelangen, Probleme Schilder und Hinweise zu sehen oder zu verstehen, Probleme Ankündigungen zu hören oder zu verstehen, jemand weiß nicht wie die verfügbaren Verkehrsmittel zu nutzen sind, Fehlende Information über die Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln, die Verkehrsmittel sind nicht zur gewünschten Zeit verfügbar, Verkehrsmittel sind überfüllt, Probleme einen Sitzplatz zu reservieren, Einstellung der Leute die das Service anbieten, man braucht jemand der einen begleitet, Kosten (auch Kosten von Taxis).
- **Probleme mit dem Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Verkehrsflächen:** Probleme mit dem Zugang zur öffentlichen bebauten Umgebung, insbesondere die Konstruktion von Ein- und Ausgängen und Wegführungen (betreffend Rampen, Licht, Haltestangen, Türbreite, Gegensprechanlagen, Schilder, Hinweise usw.);
- **Probleme bei der Ausbildung:** Probleme sich an Bildungsprogrammen von Schulen oder an Programmen zur Vorbereitung auf eine Beschäftigung zu beteiligen z.B. eine Lehre, ein Praktikum oder eine höhere Schule besuchen. Antwortkategorie „**trifft nicht zu**“ ist anzugeben, wenn die Frage für eine Person nicht beantwortbar ist wie z.B. bei „Haben Sie aufgrund Ihrer Beeinträchtigung Probleme **bei der Ausbildung?**“ Hier wird bei Personen, die die Ausbildung bereits abgeschlossen haben „trifft nicht zu“ angegeben.
- **Probleme in der Arbeit:** Probleme sich an Aspekten bezahlter Arbeit zu beteiligen, wie z.B. Probleme eine Arbeit zu suchen, eine Arbeitsstelle zu erhalten, die geforderten Aufgaben zu erfüllen; Probleme die hier auftreten können sind z.B. Transport zu und von der Arbeitsstelle, Zugang zum Gebäude, fehlende persönliche Unterstützung, fehlende technische Unterstützung, kein angepasster Arbeitsplatz, Beziehung zum Vorgesetzten, Beziehung zu den Kollegen o.ä. Antwortkategorie „**trifft nicht zu**“ ist anzugeben, wenn die Frage für eine Person nicht beantwortbar ist wie z.B. bei „Haben Sie aufgrund Ihrer Beeinträchtigung Probleme in der Arbeit?“ Hier wird bei Pensionisten „trifft nicht zu“ angegeben.
- **Probleme in der (beruflichen) Fortbildung:** Probleme sich an (Erwachsenen)bildungsprogrammen zu (beruflichen) Fortbildungszwecken zu beteiligen z.B. (im Rahmen der Erwerbsarbeit) einen Computerkurs besuchen.

- **Probleme in der Wohnung/ im Haus:** Probleme mit der Konstruktion und der Technologie der Wohnung/ des Hauses wie z.B. mit Stufen oder Stiegen, Türen (Breite der Türen, Handgriffe), Türschwellen, Breite des Gangs, Ausstattung des Badezimmers o.ä.
- **Probleme in der Freizeit:** Probleme sich an allen Formen von Spiel-, Freizeit- und Erholungsaktivitäten zu beteiligen wie z.B. Sport zu betreiben, eine Galerie, ein Museum, Theater besuchen, einem Hobby nachgehen, reisen, lesen, musizieren o.ä.